Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

123 (7.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 123.

Samstag, den 7. Mai 1842.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 16. April. Es ist gewiß, daß Mehemed Ali fortwährend in sehr wichtigen Unterhandlungen mit der Pforte steht, die zum Theil sich auch auf die dermalige Lage Syriens beziehen. Bleibt, was der gute Stern des Großsultans verhüten möge, Izzet Pascha noch einige Zeit auf seinem Posten als Großweesier, so könnte man vielleicht erleben, daß Syrien abermals zu einer ägyptischen Provinz umgeschaffen würde, was die Rivalitätsverhältnisse zwischen Oemans Nachfolgern und der ägyptischen Dynastie wieder auf die Bühne bringen würde. — Die Nachrichten aus Beyrut gehen bis zum 4. d., sie bringen wenig Erfreuliches; die Unordnungen im Libanon dauern fort, und Omer Pascha, weit entfernt, auch nur Eine Partei für die Pforte zu gewinnen, sieht sich jetzt sogar von den Drusen angefeindet, die ihm nichts Geringeres als große Parteilichkeit für die Christen (Maroniten) zum Vorwurfe machen. Der Einfall ist seltsam; sollte der Vorwurf nicht von Omer künstlich hervorgerufen worden seyn, um ihn denjenigen entgegenzuhalten, die ihn des Christenhasses beschuldigen? (A. Z.)

Niederländisch Indien.

Aus Java, 30. Nov. Briefe aus Manilla (Philippinen) und Menado (Nordküste von Celebes) berichten, daß von dort aus neuerlich wieder ein recht lebhafter Handel mit Kriegsmunition und Waffen nach China getrieben wird, denn fast alle Wochen kommen chinesische Dschonken in der Nähe jener Orte an, welche sich dort wo möglich mit vielen groben Geschützen und mit europäischem Schießpulver zu versehen und diesen Kriegsbedarf schnell ihren Landsleuten zuzuführen suchen. Die chinesischen Heerführer sollen nunmehr auch zu der Ueberzeugung gekommen seyn, daß das europäische Schießpulver weit besser als das chinesische ist; sie haben den chinesischen Schiffern deshalb aufgetragen, wo möglich einige europäische Pulverfabrikanten aus dem spanischen oder niederländischen Indien mit nach China zu bringen. (L. A. Z.)

Ostindien.

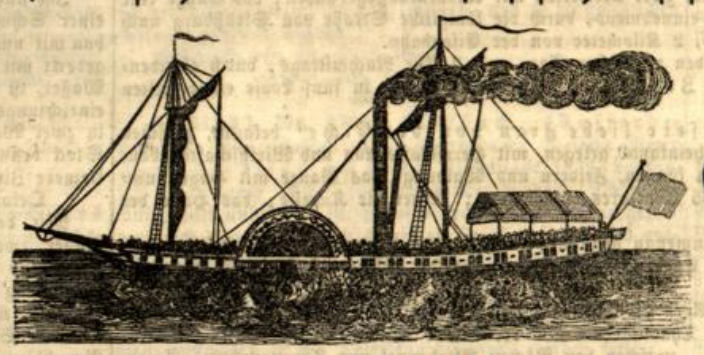
* Von Afghanistan — bemerkt der „Bombay Overland Courier" vom 1. April — haben wir wenig mehr zu sagen, als daß wir keine neuen Mißgeschicke von irgend welcher Bedeutung zu melden uns in die leidige Nothwendigkeit versetzt sehen. Generalmajor Pollock war nach den letzten uns zugekommenen Berichten aus Pischaur (Peshawer) mit einer starken Streitmacht an einem Orte Namens Kawalser zwischen jener Stadt und dem Eingange des Kheiberpasses gelagert. Man glaubt allgemein, daß kein Versuch, in die Engpässe einzudringen, gemacht werden wird, bis zu der Ankunft frischer Verstärkungen an europäischer Kavallerie und Infanterie, welche zusammt einigen Sipahi-korps jetzt durch's Pendschab (Punjaub) heranziehen. Sie werden aber in Pischaur wohl nicht vor dem 10. d. M. eintreffen. Zu Dschellalabad scheint Alles ziemlich befriedigend zuzugehen. Einige der Bastionen waren durch eine Erderschütterung sehr beschädigt worden. Der Feind machte sich den Zufall zu nutze, und suchte, jedoch vergebens, mit Gewalt in die Stadt einzudringen. Die britischen Agenten haben einen kleinen Geldzufluß dem Generalmajor Sale zu übermachen gewußt [nichts Leichtes, da alle Zuwege durch die feindlichen Stämme verlegt sind], mittelst dessen es ihm gelungen ist, einen beträchtlichen Vorrath an Futter für die Pferde u. s. w. zu erhalten, — ein Artikel, dessen Knappheit vorher sehr empfindlich verspürt worden war. Unterhandlungen sind mit den Kheiberries [den in und an dem berüchtigten Kheiberpasse wohnenden kriegerischen und wilden Stämmen] angeknüpft worden, um sie zu bewegen, gegen eine Gelderkenngebühr die Pässe offen zu halten. Es scheint jedoch wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluß des Vertrags vorhanden zu seyn. Schlägt er fehl, so wird zur Gewalt geschritten, so bald Oberst White's Brigade zu General Pollock gestoßen ist. Der letztere Offizier hat, dem Vernehmen nach, mittlerweile jede Vorbereitung zu einer Vorwärtsbewegung, in kürzester Frist, mit den bereits zu seiner Verfügung stehenden Truppen auf den Fall gemacht, wenn General Sale es nothwendig finden sollte, eine dringende Anforderung um raschen Beistand zu stellen. Zu Ghisni und Khellat-i-Ghilzie behaupten sich die Briten; an erstgenanntem Orte jedoch nur in der Zitadelle, da der Feind sich der Stadt selbst bemächtigt hat. — In der Umgegend von Candahar sind die Afghanen mit bedeutender Macht beisammen; nach den letzten Berichten dorther aber machte General Nott Anstalt, mit 10—12,000 Mann wider sie auszurücken. Es leidet keinen Zweifel, daß diese brit. Streitkraft die Insurgenten in ihrer Nähe rasch auf's Haupt schlagen wird, worauf sie zur Entsetzung Ghisnis und zuletzt nach Kabul [?] sich weiter bewegen wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[A.19]

Rheinische Dampfschifffahrt.

Kölnische Gesellschaft.



Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. März an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Abends 10 Uhr. **Rheinabwärts:** Morgens 11½ Uhr.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 7. März 1842.

Die Direktion.

Todesanzeigen.

[A.769.1] Karlsruhe. Die Unterzeichneten erfüllen andurch die traurige Pflicht, entfernten Verwandten und Freunden das am 1. Mai Abends ½ 8 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden des Grafen Wilhelm Moritz Unruh, kön. preußischen Regierungsraths und Zollvereinsbevollmächtigten, anzuzeigen, und bitten um stille Theilnahme ihres tiefen Schmerzes.

Karlsruhe, den 2. Mai 1842.

Marianne Gräfin Unruh, geb. Freiin von Leonhardi, für sich und beide Kinder Louis und Anna Unruh.

Severin Graf Unruh, Lieut. im k. preuß. zweiten Gardeulanenregiment, als Bruder.

Wilhelm Freiherr von Leonhardi, großh. hessischer Legationsrath, als Schwager.

[A.770.1] Durlach. Ich erfülle andurch die traurige Pflicht, das gestern Abend 6 Uhr an einer mehrmonatlichen, mit schweren Leiden verbundenen Krankheit erfolgte Ableben meiner theuren Gattin Anna Maria, geb. Imhof, in meinem und meiner Kinder Namen allen unsern fernen und nahen Verwandten und Bekannten ergebenst bekannt zu machen.

Durlach, am 3. Mai 1842.

Kraus, Regimentsquartiermeister.

[A.784.1] Kehl. (Erklärung.) Zu meinem nicht geringen Erstaunen habe ich vernehmen müssen, man halte mich für den Verfasser der von Kehl datirten, in dem „Mannheimer Journal" erschienenen Artikel. Es ist dies eine Ehre, die ich durchaus ablehnen muß, indem die darin manifestirten Grundsätze mit den meinigen keineswegs übereinstimmen, und ich überdies mit diesem Blatte in durchaus keinem Verkehr stehe.

So viel mir bekannt, rühren dieselben von einem in Straßburg lebenden Doktor M... her, der auf seinen Spaziergängen nach unserm Städtchen sich diese Notizen sammelt.

Kehl, den 3. Mai 1842.

Damance,
Hauptzollamtsassistent.

[A.814.3] Mannheim. (Anzeige.) Bester gemahlener Prohler Trass ist, besonders bei Abnahme grösserer Quantitäten, billig zu haben, so wie auch gebrannter gemahlener Gyps und Pariser Steinkitt bei

Gebrüder EGLINGER
in Mannheim.

[A.796.3] Gut Hellberg bei Ettlingen. (Kutschergesuch.) Ein erfahrener und in Hausarbeiten gewandter Kutscher wird auf Johanni gesucht.

Gut Hellberg bei Ettlingen.

[A.768.3] Nr. 134. Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) Bei der hiesigen lidell'schen Stiftungskasse liegen 2100 fl. zum Ausleihen auf den 23 Juli d. J., gegen Pfandurkunde, parat.

Karlsruhe, den 30. April 1842.

Großh. bad. Hospitalkommission.

[A.776.3] Pülfringen, Amts Walldürn. (Schäferei-verpachtung.)

Montag, den 30. Mai d. J., Morgens 9 Uhr,

wird die pulfringer Gemeindeschäferei in einen neunjährigen Zeitbestand, von Michaeli 1842 anfangend, auf der Rathsstube dahier versteigert.

Die Schäferei darf mit 700 Stück Hämmeln oder statt diesen mit 300 Mutterschafen und 300 Hämmeln beschlagen werden.

Das Waidrecht ruht auf hiesiger Gemarkung, und ist dieselbe in drei Fluren getheilt. Das Pferchen, resp. Ertrag hieraus, geht an den Pächter über, es darf jedoch nicht ausserhalb hiesiger Gemarkung gepfercht werden. Bemerkt wird, daß sich zur Zeit bei hiesiger Schäferei kein Schafhaus und Scheuer befindet; der Pächter kann jedoch solche gegen Zahlung von Mietbzins erhalten.

Die desfallsigen näheren Bedingnisse werden bei der Versteigerung eröffnet, und können auch inzwischen vor der Versteigerung dahier eingesehen werden. Fremde Steigerer haben sich vor der Versteigerung mit amtlich legalisirten Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen.

Pülfringen, den 2. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt.
Horn.
vdt. Eckert,
Rathschreiber.

[A.793.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Karl Martin Anselm dahier wird das zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude Nr. 88 der Durlacherthorstraße,

Freitag, den 20. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause selbst versteigert. Der definitive Zuschlag erfolgt sogleich, wenn ein annehmbares Gebot geschieht.

Karlsruhe, den 4. Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Clauß.

[A.788.3] Freiburg. **Gasthofs-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Nachricht, daß er seit Beginn dieses Jahres den

Gasthof zum **Zähringerhof**

in Freiburg im Breisgau

für seine eigene Rechnung übernommen hat. — Indem er sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfiehlt, wird er sich bestreben, den längst anerkannten guten Ruf dieses Gasthofs nicht nur zu bewahren, sondern auch jedem zeitgemäßen Verlangen zu entsprechen.

Freiburg, den 1. Mai 1842.

Gustav A. Rehfus,
zum Zähringerhof.

[A.725.1] Straßburg.

Endliche Zuschlagung

von Feldern, Wiesen, Meierei und Wäldern, im Bann von Straßburg gelegen.

Dienstag, den 31. Mai 1842, um 10 Uhr Vormittags, wird vor Hrn. Nötinger, Notar zu Straßburg, in dessen Schreibstube, Schlossergasse Nr. 26, zum öffentlichen Verkauf, in einer einzigen Steigerung, der hiernach beschriebenen, im Bann der Stadt Straßburg, zwischen dem Neuhoff und Plobsheim, gelegenen Güter geschritten werden, nämlich:

1) Ungefähr 3 Hektares, 27 Ares, 30 Centiares Ackerfeld und Matten, in dem Straßburger Stadtwald, Gewand Oberjägerhoff, Sektion J, Nr. 729, 730, 735, 736, 737 und 738 gelegen.
2) Ungefähr 4 Hektares, 28 Ares, 40 Centiares Ackerfeld, Matten und Waldung, ebenfalls im Stadtwald, in der Nähe des Försterhauses vom Oberjägerhoff, Gewand Langmatt, Sektion J, Nr. 746, 747 und 748 gelegen.
3) Ein Wald von ungefähr 6 Hektares, 6 Ares, 40 Centiares, ebenfalls im Stadtwald, Gewand Krumort gelegen, mit Eichen, Rusten und weichem Holze bewachsen, Sektion J, Nr. 725, zwischen dem krummen Rhein, den Wegen vom Oberjägerhoff und dem Eigenthum des Hrn. Conrad.
4) Eine große Meierei, der Altenauer oder Altenheimerhoff, an der Gränze des Stadtwaldes, auf dem Wege von Eschau durch die Gantzau, zwischen diesem Walde, Hrn. Karl Hecht und dem Rhein gelegen, mit einem schönen Hause, schönen Wirthschaftsgebäuden, Garten, Matten und Feldern, Weiher mit Waldbüschen, das Ganze eine Bodenfläche von 35 Hektares, 16 Ares, 85 Centiares einnehmend, Sekt. J, Nr. 757, 758, 759, 761 bis und 783 inbegriffen.
5) Eine große Insel, Dreibaurengrund genannt, in dem Rheinstrom auf dem altenheimer (im Großherzogthum Baden) Gebiet gelegen. Diese Insel ist ungefähr 40 Hektares groß, mit weichem Holze für Faschinen bewachsen, und ist auf dem Wege der Vergrößerung.

Um die Eigenthumsurkunden, die Plane und die Verkaufsbedingungen einzusehen, wendet man sich an obengenannten Hrn. Nötinger, bei welchem das Lastenheft hinterlegt ist.

Nötinger.

[A.726.1] Straßburg

Endliche Zuschlagung

der Domäne Thumenau,

auf dem plobsheimer Gebiet, 2 Stunden von Straßburg.

Donnerstag, den 16. Juni d. J, Vormittags um 10 Uhr, vor Hrn. Nötinger, Notar zu Straßburg, in dessen Schreibstube, Schlossergasse Nr. 26, wird zum Verkauf in einer einzigen Steigerung geschritten werden:

Der schönen Domäne von Thumenau, auf dem Gebiete der plobsheimer Gemeinde gelegen, bestehend in Ackerfeld, Matten, Wäldern, Parks, Gärten, Herrschafthaus, zwei Meiereien mit Ausbeutungsgebäuden; das Ganze eine zusammenhängende Bodenfläche von 178 Hektares 51 Ares einnehmend, durch die königliche Straße von Straßburg nach Basel und von dem Rhone- und Rheinkanal durchschnitten, 2 Kilometer von der Eisenbahn.

Sollten nicht hinreichende Gebote geschehen, so wird den nämlichen Tag, um 3 Uhr Nachmittags, durch ebendenselben Notar, und in dessen Schreibstube, zur endlichen Zuschlagung des nämlichen, in fünf Loose eingetheilten Gutes geschritten werden, nämlich:

Erstes Loos. Das Gut unter dem Namen „Unsere liebe Frau von der Eiche" bekannt, zwischen der königlichen Straße von Basel und dem Rhone- und Rheinkanal gelegen, mit Herrschaftshaus und Wirthschaftsgebäuden, Gärten, Gewächshäusern, Matten, die bewässert werden können, Feldern und Waldung, das Ganze mit Hägen umgeben und eine Bodenfläche von 46 Hektares 47 Ares 65 Centiares einnehmend; ferner die Kapelle, das Haus des Kaplans und das dazu gehörende Erbpachtgut.

Zweites Loos. Das Gültgut, die eigentliche Thumenau genannt, zwischen dem Rhone- und Rheinkanal und Privateigenthum, bestehend aus zwei Pächterhäusern mit Ausbeutungsgebäuden und 25 Hektares 9 Ares 55 Centiares Feld, Matten und Gärten.

Drittes Loos. Ein Wald von 11 Hektares 57 Ares 70 Centiares und 24 Hektares 65 Centiares Feld und Matten, erster Qualität, Gewand Sendelfeld, zwischen dem Thumaurhein und der basler Landstraße.

Viertes Loos. Ein Wald, Scheerland genannt, zwischen den Bächen Altrhinnel und Thumaurhein gelegen, zu Parks eingerichtet, 42 Hektares 72 Ares 90 Centiares, die Dorffmatt inbegriffen, einnehmend.

Fünftes Loos. Ein Wald im Gewand Rohräuel, zwischen den Bächen die Krafft und dem Altrhinnel, eine Bodenfläche von 27 Hektares 97 Ares 25 Centiares, worin 2 Hektares 86 Ares 95 Centiares Ackerfeld und Matten, die daran stoßen, begriffen sind, einnehmend. Dieses ganze Loos kann in Matten umgewandelt werden.

Um die Domäne zu sehen, meldet man sich bei Hrn. Klöpffer, der darauf wohnt, und um die Schätzung der Wälder, der Güter und die Verkaufsbedingungen kennen zu lernen, bei Hrn. Nötinger, in dessen Schreibstube das Lastenheft hinterlegt ist.

Nötinger, Notar.

[A.756.2] Mühlburg. (Anzeige.) Es sind drei neue ganz vorzügliche Klaviere, zwei von Mahagoni- und eines von Nußbaumholz, zu verkaufen. Die Zahlung kann in beliebigen Terminen geschehen. Das Nähere im Kommissionsbureau des

J. N. Reichenstein in Mühlburg.

Mühlburg, den 2. Mai 1842.

[A.641.] Heidelberg. (Gerbereiverpachtung oder Handverkauf.) Die in Nr. 76 und Nr. 80 dieser Blätter zu Versteigerung ausgeschrieben gewesene Gerberei in Heidelberg ist anjetzt sogleich zu verpachten, oder wird dieselbe auch aus der Hand verkauft.

In Lit. B. Nr. 33 bei Weinwirth G. J. Waltz ist das Nähere darüber zu erfragen.

[A.744.2] Achern. (Bekanntmachung.) Das Bearbeiten (Schneiden) des zum Eisenbahnbau in der Sektion VI. des Inspektionsbezirks Achern erforderlichen Eichen-, Forlen- und Tannenstammholzes auf den Materialplätzen bei Renchen, Achern und Bühl wird im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben, und es wird zu dieser Verhandlung Tagfahrt auf

Montag, den 9. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Post dahier festgesetzt, wozu sich die etwaigen Liebhaber einfinden mögen.

Achern, den 30. April 1842.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Embdt.

[A.815.3] Karlsruhe. (Holzlieferung und Zimmermannsarbeit.) Die Holzlieferung und Zimmermannsarbeit zur Herstellung eines provisorischen Landungsplatzes am Rhein bei Knielingen wird im Summissionswege vergeben.

Die hiezu Lusttragenden werden mit dem Bemerken eingeladen, ihre Angebote bis 12. d. M. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, daß Plan und Kostenüberschlag auf diesseitigem Bureau zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1842.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Fischer.

[A.7792] Deschellbronn. (Holzversteigerung.) In dem hiesigen Gemeindswald, Distrikt Pfaffenlochschlag, werden

Samstag, den 14. Mai d. J.,

34 Stück zu Boden liegende Eichen

um baare Bezahlung öffentlich versteigert. Der größte Theil eignet sich zu Holländerholz. Die Zusammenkunft ist hier im Hirsch, von wo aus man die Liebhaber um 11 Uhr Vormittags in den Wald begleiten wird. Einsicht kann täglich genommen werden.

Deschelbronn, bei Pforzheim, den 2. Mai 1842.

Bürgermeisteramt.
Feiler.

[A.764.2] Bruchsal. (Gasthausversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt sein dahier besitzendes, mit der Realgerechtigkeit zum Weinberg versehenes Gasthaus, nebst einem anliegenden, zwei Viertel großen Wirthschaftsgarten, mit neu gedeckter Kegelbahn, an der frequenten Landstraße nach Stuttgart gelegen, der Erbtheilung wegen

Dienstag, den 17. Mai,
Abends 8 Uhr,

im Gasthause zum Wolf dahier öffentlich versteigern, mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebote Beides abgegeben wird.

Bruchsal, den 28. April 1842.

Philipp Edler, zum Weinberg.

[A.645.3] Nr. 567. Offenburg. (Mühlen- und Güterversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verlebten Ursula Schneider, gewesene Ehefrau des hiesigen Bürgers und Untermüllers Christof Müller, werden im Interesse der minderjährigen Kinder der Erblasserin, nach vorher eingeholter obervormundschaftlicher Erlaubniß vom 15. d. M., Nr. 8888, am

Dienstag, den 17. Mai d. J,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert:

A. Die hiesige Untermühle mit Zugehörden.

1) Eine zweistöckige, von Stein erbaute Mahlmühle mit 4 Gängen, nebst Platz zu einem fünften Mahlgang mit allen Mühlengeräthschaften und Einrichtungen; ferner mit einer Wasserkraft, die von Sachverständigen zu 8 Mahlgängen hinreichend geschätzt wurde.

Auf dieser Mühle ruht die Berechtigung, daß dem Mühleneigenthümer das nöthige Holz zu den Wasserrädern, Kammrädern und Wellenbäumen von den zur Gottswalde Genossenschaft gehörigen Gemeinden Bühl, Griesheim, Waltersweier und Weier unentgeldlich abgegeben und abgeliefert werden muß.

2) Das zweistöckige Wohnhaus neben der Mühle mit Mahlstube, Küche, fünf Wohnzimmern, vier Kammern und zwei Speichern.
3) Eine Remise zu 30 Klaftern Holz, 9 Schweinställe und ein großer gewölbter Keller.
4) Ein Wagenschopf und Pferdestall mit Heu- und Strohboden.
5) Ein sehr großer Hofraum, ein Gemüse- und Grasgarten und eine gute Matte.

Dieses ganze Terrän gränzt an den Mühlweg, an Schlosser Jäger, an die Stadtmauer und an Rentamtmann Schück.

B. Vier Grundstücke.

1) 2½ Haufen Reben im Rindfleischgrund neben Apotheker Hell und Anton Langenberger.
2) Ein Gemüsegarten auf dem Angel neben Friedrich Rahner und mehreren Anstößern.
3) 3 Haufen Reben im Spitalberg, neben Friedrich Rahner und Maurer Mölsch.
4) Ein Tauen Matten auf der Neumatte neben Vogt Kitiratschkys Erben und Anton Bahr, beide von Ortenberg.

Die Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken zur Steigerung eingeladen, daß sich auswärtige und den Interessenten unbekannte Steigerer mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben, und daß die Steigerungsbedingungen bei Distriktsnotar Frick dahier vom 1. bis 15. Mai d. J. eingesehen werden können.

Offenburg, den 20. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Killy.

[A.668.3] Staufen.

Realitätenverkauf.

Der hiesige Bürger Johannes Willin läßt folgende Liegenschaften und damit verbundenen Gewerbe freiwillig verkaufen:

Häuser und Gewerbe.

Eine zweistöckige steinerne Behausung mit einer Mahlmühle, in Folgendem bestehend:

Im untern Stock die Mahlmühle mit zwei Gängen und einer Schwingmühle, ganz neu eingerichtet. Der Wasserbau mit unterschlächtiggehenden Rädern ganz eingemacht und gedeckt mit einem 6schühigen Fall und immer hinreichendem Wasser, ist ebenfalls im besten Zustande. Sämmtliche Mühleeinrichtungen werden mit in den Kauf gegeben. Sodann in zwei Wohnzimmern, einer Küche und Keller. Im obern Stock befindet sich die Mühle, Kammer, ein großes und vier kleinere Zimmer, nebst einer Küche.

Oekonomiegebäude stehen folgende auf dem Hof:

Mit dem Haus in einer Flucht laufend ein 70 Schuh langer, zweistöckiger, zum Theil auch unten offener Anbau, enthaltend zur ebenen Erde den benöthigten Platz zur Aufbewahrung des Holzes, eine Brunneneinrichtung mit Pumpbrunnen, Käsküche, Käskeller und Kässtube, vier große ganz steinerne Schweinställe, einen Schafstall und einen großen Grundbirn- und Gemüsekeller; im zweiten Stock dieses Anbaues ist die Fruchthütte und eine Branntweinkammer angebracht.

Die auf der untern Seite des Hofes quer hingehenden, besonders stark von Stein gebauten, sehr schön eingerichteten Oekonomiegebäude sind 140 Schuh lang und 50 Schuh tief; sie enthalten einen guten gewölbten Keller zu 400 Ohm Faß, einen doppelten Wagenschopf zu 6 Wägen, zwei große Einfuhren, drei große Pferde- und Rindviehstallungen zu 60 Stück, eine Weinpresse und sehr hohe Futter- und Früchtebühnen, welche Gebäulichkeiten sich auch zu Wohnungen ꝛc. eignen würden.

Der Hofplatz wird eine halbe Jauchert Flächeninhalt haben, auf welchem sich ein Brunnen befindet.

Die Gebäulichkeiten sind mit Baum-, Küchen- und Grasgärten umgeben, die zusammen eine Jauchert im Maß halten.

Diese Realitäten befinden sich am Eingang der Stadt an der Hauptstraße von Krozingen hierher, und würden mit unbedeutenden Kosten zu einem großen Fabrikgeschäft eingerichtet werden können.

Ackerfeld.

3 Jauchert in der Krozingerstraßegewann, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Stephan Frick's Erben, 1 Jauchert 2 Viertel allda, einerseits Georg Heinemann, anderseits Joseph Riesterer.

4 Jauchert allda, einerseits und anderseits Joseph Riesterer;

1 Jauchert allda, einerseits Joseph Riederle, anderseits Anton Bleile;

1 Jauchert 2 Viertel allda, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Fidel Schneider;

1 Jauchert 2 Viertel allda, einerseits Mathias Seiler's Erben, anderseits Fidel Schneider;

2 Jauchert in den Boden und Meßjaucherten Gewann, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Joseph Riederle;

1 Jauchert 2 Viertel allda, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Joseph Anton Martin;

1 Jauchart allda, einerseits Georg Heinemann, anderseits Lohgraben;

2 Jauchert in der Boden- und Meßjaucherten Gewann untere Abtheilung b, einerseits Lohgraben, anderseits Joseph Riesterer;

2 Viertel allda, einerseits Martin Fischer, anderseits Xaver Martin;

1 Jauchert 1 Viertel allda, einerseits und anderseits Joseph Riesterer;

1 Jauchert allda, einerseits Joseph Riesterer, anderseits sich selbst;

1 Jauchert in dem St. Magdalenengewann, einerseits und anderseits Andreas Selz Erben;

1 Jauchert allda, einerseits und anderseits Joseph Riesterer;

2 Jauchert allda, einerseits Michael Gutmann, anderseits Joseph Riesterer;

1 Jauchert 3 Viertel auf der untern Breite, einerseits Amtmann Sulzberger, anderseits Joseph Riesterer;

2 Viertel hinter dem Schloßberg, einerseits und anderseits Lohgraben;

4 Jauchert 2 Viertel auf der obern Breite, einerseits Paul Schlegel, anderseits Martin Speicher's Erben.

Matten.

1 Jauchert in dem Herrenmattengewann, einerseits Kabismatten;

1 Jauchert 2 Viertel in den Etzmatten, einerseits Fidel Schneider, einerseits Georg Heinemann;

2 Jauchert 2 Viertel im Höllenberg, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Martin Tritschler's Erben;

1 Jauchert am Halsmäntele, einerseits Joseph Riesterer, anderseits Joseph Anton Martin.

Gemarkung Grunern.

¼ Jauchert und 45 Ruthen Matten im Sohlenbach, einerseits Anton Rumler's Erben, anderseits Johann Riesterer;

3 Jauchert allda, einerseits Anwander, anderseits Joseph Wagner's Wittwe;

1 Jauchert allda, einerseits Anwander, anderseits Trutpert Gutmann von Untermünsterthal;

7 Jauchert 2 Viertel 59 Ruthen in der Lehen, einerseits Anwander, anderseits Wassergraben.

Gemarkung Grotzingen.

1 Jauchert Acker im Lohfeld, einerseits Mathias Mutterer, anderseits Joseph Mutterer, Müller.

Gemarkung Ehrenstetten.

1 Jauchert 48 Ruthen Acker im Oberfeld, einerseits Joseph Müller's Erben, anderseits Georg Federer's Erben von Ambringen;

1 Jauchert 2 Viertel 59 Ruthen Acker auf dem Hoberbühl, einerseits Johann Knebel, anderseits Anton Schneider und Konsorten.

Wobei bemerkt wird, daß auch die Grundstücke in auswärtigen Gemarkungen in der Nähe bei Staufen liegen, und nunmehr sämmtliche zum Aerndten mit Winter- und Sommerfrüchten angepflanzt und hergestellt sind.

Der Kaufversuch wird vorerst im Ganzen gemacht, und wenn sich kein Liebhaber zu sämmtlichen Liegenschaften, welche früher zu einem Erblehen gehörten, nunmehr aber allodifizirt sind, zusammen finden, werden diese stückweise versteigert.

Die Kaufsbedingungen sind vortheilhaft, und werden jedenfalls vier Jahrestermine zur Zahlung bewilligt, das Nähere kann täglich bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Jeder Käufer muß solvente Bürgschaft stellen, und Auswärtige haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Tagfahrt zur Vornahme der Versteigerung ist auf

Dienstag, den 17. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt, es kann aber auch während dieses Termins ein Privatkauf abgeschlossen werden, weßhalb sich dahier oder bei dem Eigenthümer selbst zu melden wäre.

Sollte ein solcher definitiv vor der festgesetzten Steigerung schon abgeschlossen werden, so würde dies wieder zeitlich öffentlich bekannt gemacht.

Staufen, den 18. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Lembke.

[A.689.3] Eberbach am Neckar. (Gebäulichkeiten- und Kupferschmiedhandwerkszeugversteigerung.) Auf den Antrag der Erben werden aus der Verlassenschaft der Kupferschmied Georg Keßler's Wittwe bis

Dienstag, den 17. Mai d. J.,
Abends 8 Uhr,

im Wirthshaus zum Stern, der Erbtheilung wegen, ein dreistöckiges Wohnhaus in der untern Badgasse, sammt der hinten daran liegenden Scheuer, neben Hiob Seibert zum König von Preußen und Georg Peter Koch, taxirt zu 2000 fl., sodann die Einrichtung zum Betrieb der Kupferschmiedprofession mit dem dazu gehörigen Werkzeug, zu 300 fl. taxirt, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Je nachdem sich Liebhaber einfinden, werden obige Gebäulichkeiten mit und ohne oben erwähnte Einrichtung zum Betrieb der Kupferschmiedeprofession sammt Werkzeug ausgeboten.

Bemerkt wird noch, daß sich in hiesiger Stadt dermalen kein Kupferschmied befindet, und daß die Gebäulichkeiten in einer der belebtesten Straße liegen.

Eberbach, den 25. April 1842.

Bürgermeisteramt.
Seibert.
vdt. Kleiner.

[A.743.3] Lahr. (Liegenschaftenversteigerung.) Die den Engelwirth Augustin Brüchig'schen Kindern von Seelbach zugehörigen Liegenschaften, als:

1. Das Enge wirthshaus mit Realwirthschaftsrecht, an der Straße von Lahr nach dem Schutterthal gelegen, nebst dazu gehöriger Scheuer und Stallung, Holzremise und einem hinter dem Haus befindlichen großen Gemüsgarten, angeschlagen zu . . . . . 5600 fl.
2. Ungefähr 14 Sester Ackerfeld, in 6 Parzellen, unweit dem Haus, angeschlagen zu . 1630 fl.
3. Ungefähr 7 Sester Wald im Allmendwald neben Joseph Himmelsbach und dem Weg, angeschlagen zu . . . . . 200 fl.

Zusammen 7430 fl.

werden

Montag, den 23. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Engelwirthshause selbst einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen können bei Distriktsnotar Marbach in Seelbach eingesehen werden.

Lahr, den 29. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Bittmann.

[A.771.3] Kehl. [Weinverkauf.] Bei J. D. Fingado ist rein gehaltener 1834r weißer zeller Wein in beliebigen Quantitäten, so wie auch alle Sorten Pferdshaare, und vorzüglich schöne geschlumpte Wolle um billige Preise zu verkaufen.

[A.741.3] Karlsruhe. (Brennholzlieferung.) Die Lieferung des in der Finanzkanzlei für den nächsten Winter erforderlichen trockenen Buchenscheitholzes soll im Summissionswege vergeben werden.

Das Quantum beträgt ungefähr 250 vierschuhige Klafter, und ist frei in's Maaß gesetzt zu liefern.

Liebhaber hiezu wollen ihre Summissionen bis zum

18. Mai d. J.

versiegelt mit der Aufschrift „Brennholzlieferung" bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Mit der Lieferung kann alsbald nach erfolgter Ratifikation begonnen werden.

Karlsruhe, den 30. April 1842.

Großh. bad. Finanzministerialregistratur.
Mayerhoeffer.

[A.679.3] Bretten. (Verkaufsanzeige.) Zu billigen Preisen ist zu verkaufen eine vollständige Einrichtung zur Essigsiederei, als:

10 Stück Zugfaß von 7 bis zu 20 Ohm,
mehrere Lager- und Transportfässer, ferner
Oelfässer zu 2 à 10 Zentner.
1 holländische Tabaksschneidebank,
1 gutes Wiegenmesser.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

C. F. A. Paravicini in Bretten

[A.524.3] Nr. 863. Stockach. (Offene Gehülfenstelle.) Durch die Einberufung des ersten Gehülfen zur großh. Zehntrevision ist dessen Stelle bei der unterzeichneten Verrechnung mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. bis 550 fl. erledigt. Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten, welche diese sogleich zu besetzende Stelle zu übernehmen wünschen, wollen sich in frankirten Briefen, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse, hierher wenden.

Stockach, den 13. April 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskasse.
Pecher.

[A.613.3] Bühl. (Dienstantrag.) Die im August v. J. ausgeschriebene diesseitige erste Gehülfenstelle ist noch nicht mit einem Kameralpraktikanten oder Assistenten besetzt. Sie wird daher wiederholt ausgeschrieben und dabei bemerkt, daß die Kompetenten um solche im Rechnungswesen bewandert seyn müssen.

Bühl, den 18. April 1842.

Großh. bad. Obereinnehmerei.
Knauff.

[A.754.3] Nr. 5592. Neustadt. Die Rekruten der nicht streitbaren Reserve

Joseph Bausch von Reiselfingen, Altersklasse 1838, Loosnr. 49 und
Anton Hummel, von Langenbach, Altersklasse 1839, Loosnr. 44

haben sich bisher zur Verpflichtung noch nicht gestellt. Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, um weitere Weisung zu ihrer Verpflichtung zu empfangen, widrigenfalls sie der Refraktion für schuldig erklärt, und in die gesetzlichen Strafen verfällt würden.

Neustadt, den 28. April 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Martin.

[A.614.3] Nr. 5703. Mosbach. (Aufforderung.) Der Soldat der nichtstreitbaren Reserve Peter Joseph Henrikus von Rineck, Altersklasse 1839, Loosnr. 256, soll noch nachträglich verpflichtet werden. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich ungesäumt nach Hause zu begeben, und sich entweder hier oder bei dem großh. Kommando der nichtstreitbaren Reserve in Karlsruhe zu sistiren, oder falls er sich im Auslande befindet, durch Stellung einer genügenden Kaution oder eines Einstehers seiner Militärpflicht nachzukommen, widrigens er als Deserteur behandelt werden solle.

Mosbach, den 18. April 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Hoß.
vdt. Bohn,
Akt. jur.

[A.538.3] Nr. 5510. Ladenburg. (Aufforderung.) Der im Bollweg gelegene Acker des Michael Gehr von hier [Lag.B.Nr. 4701 — 3] ist nach Bd. 4 des Pfandbuchs Seite 173 mit einer von Wienand Lacker zu Gunsten der Stadtschultheiß Maria Katharina Eckart Wittwe über 1800 fl. ausgestellten Hypothek behaftet, welche abgetragen seyn soll.

Auf Antrag des Eigenthümers werden diejenigen, welche aus diesem Pfandeintrag noch Ansprüche ableiten zu können glauben, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen um so gewisser anher anzumelden, als wir sonst den nachgesuchten Strich verfügen würden.

Ladenburg, den 12. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Leers.
vdt. Eberle.

[A.655.3] Nr. 2164. Salem. (Aufforderung.) Im November 1834 stand der ledige Peter Häring von Heiligenberg dahier in Untersuchung, weil er sich über den Besitz eines Pflugrings und einer 10 Schuh langen Wagenkette nicht auszuweisen vermochte.

Der Eigenthümer dieser noch hier befindlichen Gegenstände konnte damals nicht ermittelt werden; derjenige nun, welcher gegründete Ansprüche darauf zu machen hat, wird aufgefordert,

binnen 4 Wochen

sich deßfalls zu melden, ansonst das weiter Geeignete darüber verfügt werden wird.

Salem, den 22. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ruckmich.

[A.695.3] Nr. 82. Freiburg. (Erledigte Stellen.) In dem Blindeninstitut dahier sind 2 Freiplätze in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselben haben sich nach Maßgabe des Statuts vom 14. Juli 1841, Regierungsblatt Nr. 26 §. 12, mit ihrem Gesuch an das ihnen vorgesetzte großh. Bezirksamt zu wenden.

Freiburg, den 25. April 1842.

Großh. bad. Verwaltungsrath für das Blindeninstitut.
Rettig.
vdt. Doerffer.

[A.591.3] Nr. 8984. Rastatt. (Aufgehobene Mundtodterklärung.) In Folge Kreisregierungserlasses vom 12. d. M. wird die unterm 2. April 1822 gegen Mathias Harlfinger von Steinmauern durch das vormalige Murg- und Pfinzkreisdirektorium erkannte Mundtodterklärung im zweiten Grade aufgehoben.

Deßgleichen wird hiermit die unterm 22. Nov. 1818 vom vormaligen zweiten Landamt Rastatt ausgesprochene Mundtodterklärung Harlfinger's im ersten Grad andurch wieder aufgehoben.

Rastatt, den 17. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Schaaff.

[A.706.3] Baden. (Entmündigung.) Durch diesseitiges Erkenntniß vom 26. v. M., Nr. 5318, wurde der ledige Jakob Peter von Oos wegen Geistesschwäche entmündigt, und unter die Vormundschaft des Bürgers Egide Eisen daselbst gestellt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Baden, den 26. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bilharz.
vdt. Bader.

[A.506.3] Nr. 8378. Freiburg. (Beendigte Pfandbuchserneuerung zu Munzingen.) Nachdem die Unterpfandsbuchserneuerung zu Munzingen beendigt, und der Eintrag der angemeldeten Unterpfandsrechte in's neue Pfandbuch erfolgt ist, so haben sich alle jene, zu deren Gunsten ein Eintrag in den alten Pfandbüchern enthalten ist, welche sich aber nicht meldeten, diejenigen Nachtheile selbst beizumessen, welche aus der Nichtanmeldung entspringen mögen.

Freiburg, den 11. April 1842.

Großh. bad. Landamt.
Wetzel.
vdt. Haas.

[A.467.3] Nr. 529. Offenburg. (Erbvorladung.) Schwefeldampfbadinhaber Nikolaus Fabry ist dahier gestorben. Zu dessen Erbschaft ist sein Sohn Josef Fabry und seine Tochter Antonia Fabry berufen. Da deren wirklicher Aufenthalt hier unbekannt ist, so werden dieselben hiermit öffentlich aufgefordert,

binnen vier Monaten

von heute an um so gewisser zur Erbtheilung dahier persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, als sonst die Verlassenschaft lediglich denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Offenburg, den 11. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Killy.

[A.448.3] Nr. 1610. Rheinbischofsheim. (Erbvorladung.) Barbara Landenberger aus Helmlingen, welche im Jahr 1816 nach Cherson auswanderte und sich mit einem gewissen Kaspar Schmidt in Odessa verehelichte, wird schon längst vermißt, und daher auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten aufgefordert,

binnen Jahresfrist

ihr in 353 fl. 32 kr. bestehendes angefallenes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder darüber zu verfügen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten, gegen Kautionsbestellung, in fürsorglichen Besitz und Nutzen gegeben werden soll.

Rheinbischofsheim, den 22. März 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Jägerschmid.

[A.50.3] Tübingen. (Ediktalladung.) Gegen Jakob Heinrich von Kirchentellinsfurt, Oberamts Tübingen, welcher im Jahr 1833 sich von Hause entfernt hat, und über dessen Aufenthalt seit 7 Jahren nichts Näheres bekannt geworden, ist auf Anrufen seiner Ehefrau, Barbara, geb. Stiefel von da, der Ehescheidungsprozeß wegen böslicher Verlassung erkannt, und es ist zur Verhandlung desselben Tagfahrt auf

Mittwoch, den 8. Juni d. J.,

anberaumt worden.

Es werden nun nicht nur gedachter Heinrich, sondern auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn in Rechten zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiemit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, vor der unterzeichneten Stelle sich einzufinden und in der Sache rechtlich zu handeln, widrigenfalls Heinrich mit seinen Einreden ausgeschlossen, und in der Sache rechtlicher Ordnung gemäß weiter erkannt werden würde.

So beschlossen im ehegerichtlichen Senat des Königlich württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis.

Tübingen, 2. März 1842.

Weber,
Präsident.

[A.736.3] Nr. 4225. Neckarbischofsheim (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Jakob Brunner vom Weilerhof, Gemeinde Helmstadt, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 20. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Neff.

[A.441.3] Nr. 6804. Boxberg. (Verschollenheitserklärung.) Da sich Matheus Ott von Königshofen der diesseitigen Aufforderung vom 18. Februar v. J. ungeachtet zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet und über seinen Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen, gegen Sicherheitsleistung, seinen Erben ausgeliefert werden.

Boxberg, den 6. April 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Kuen.
vdt. Hartnagel.

Literarische Anzeigen.

[A.762.2] Karlsruhe.

Festschrift!

In der **G. Braun**'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Fürstentöchter
des
Hauses Baden.

Eine geschichtliche Darstellung zur Feier der Vermählung Ihrer Hoheit der Prinzessin **Alexandrine von Baden** mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen **Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.**

Von
Karl Zell,
Dr. philos., großh. bad. Ministerialrath und Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen.

Auf feinstem Velinpapier, brosch. in Umschlag, Preis 1 fl. 12 kr.

[A.750.3]] Karlsruhe.

Festschrift.

So eben hat die Presse verlassen und wird versandt:

Das herzogliche Haus
Sachsen-Coburg-Gotha.
Seine Geschichte
und
gegenwärtige Stellung in Europa.

Von
Dr. W. Weick,
Professor an der Universität Freiburg.

Ihrer Hoheit der Prinzessin
Alexandrine von Baden
zur Feier Ihrer Vermählung
mit
Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht
dem Erbprinzen
Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha
gewidmet.

18 Druckbogen in eleganter Ausstattung. Prachtausgabe. Preis **6** fl.
Zwei weitere Ausgaben zu 3 fl. und 1 fl. 30 kr. erscheinen in einigen Tagen.

Von demselben Verfasser erscheint binnen Kurzem:
Das Großherzogthum Baden seit der Regierung des Großherzogs Leopold.

C. Macklot'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

[A.579.3] Nr. 9417. Mannheim. (Bekanntmachung.) In der verflossenen Woche wurde dahier eine Weibsperson wegen eines in einem hiesigen Kaufladen verübten Diebstahls arretirt.

Dieselbe nennt sich Anna Körner, gibt an, von Metz gebürtig zu seyn, in Amerika aber 30 Jahre lang sich aufgehalten zu haben.

Bei ihr fanden sich die unten bezeichneten Gegenstände vor, von denen man vermuthen muß, daß sie dahier oder in andern benachbarten Städten gleichfalls entwendet wurden. Dieselben sind fast sämmtlich neu, und scheinen aus Kaufläden herzurühren.

Unter diesen Effekten befindet sich ein Stammbuch, welches folgende Stammblättchen enthält:

1) ein solches mit der Unterschrift: „Friedrich Eckstein",
2) ein do. mit der Unterschrift: „Von deiner dich liebenden Freundin A. Metz",
3) ein do., welches „Alexander Kraft" unterschrieben ist,
4) ein do. mit der Unterschrift:
„Babette Schink (Schenk), Oberkriegskommissärs Tochter aus Würzburg. 9. Okt. 1841."

Es werden alle in- und ausländischen Polizeibehörden so wie Privaten, welche über die angebliche Anna Körner deren Signalement unten folgt, etwas anzugeben vermögen, so wie die Eigenthümer der unten bezeichneten Gegenstände, zur Abgabe ihrer deßfalls zu machenden Angaben, hiermit ersucht.

Verzeichniß der bei der angeblichen Anna Körner vorgefundenen Gegenstände.

1) Ein Hängkörbchen von Weiden geflochten, und schwarz und weißer Farbe,
2) ein Gebund schwarzer Schnüre, noch unaufgemacht,
3) ein neuer grau saffianener Geldbeutel mit rother Seidenschnur,
4) eine kleine neue saffianene Brieftasche mit Stickmustern,
5) ein Strängchen weißen Fadens,
6) ein Knäuel dicker vielfarbiger, schon gebrauchter Kordel,
7) ein Paar ganz neue, grau und schwarz gesprengter, mit blauen, weißen und rothen Blümchen versehenen Damenpantoffeln. Auf den Sohlen beider steht vornen und hinten die Nummer: „13". Auf dem weißen Lederfutter des einen steht gleichfalls die Nummer „13",
8) ein Paar Damenpantoffeln mit gelben, braunen und blauen Streifen, mit Wollenzeug gefüttert; auf beiden Seiten mit schwarzem Leder besetzt, und auf beiden Seiten, oben und unten, mit der Zahl „13" versehen,
9) ein Paar ganz neue, wollene, gewobene, weiße, etwas große Frauenstrümpfe, jedoch roth, mit „M. K." gezeichnet,
10) ein großer Knäuel hellgrauer Seide,
11) ein großer Knäuel dunkelblauer Seide,
12) mehrere Strängchen dunkelgrauer Seide,
13) ein Gebetbuch von:
„Dr. Johann Habermanns christliches Gebetbüchlein, Frankfurt a. M. bei Brönner, 1832. 72 Seiten groß",
hinter dem Drucke sind noch ungefähr 100 Seiten Gebete eingeschrieben, scheinbar alle von derselben Hand.

Viele der Gebete sind mit „M.." unterzeichnet; eben so einige mit „C.." „D..", „E..", „F..", „G..", „H..", eines ist unterzeichnet mit:
„A...." j.... g.... E.... G.",
Das letzte Gebet ist unterzeichnet:
„Ihr F. Lomotzit
„J'onas Léonard Kisztin
„Konikolgye Ligén."

Das Buch ist in blauem ganzen Franzband gebunden, mit Goldschnitt versehen, in Schillerformat.

Auf dem Rücken desselben steht folgende Aufschrift:
„Habermanns Gebetbuch",
und unterhalb derselben befindet sich der Name:
„J. L. Kistner."

Das Gebetbuch befindet sich in einer Scheide von Pappendeckel, von gräulicher Farbe. Auf der innern Seite dieser Scheide stehen die Worte:
„Fülshofen, Schullehrersohn, Buchbinder aus Kleinochsenfurt. 1837, den 25. April, bei Passau Kondition."

14) Ein Stammbuch mit losen Blättern, die beschriebenen Blätter sind oben näher bezeichnet,
15) zwei grüne, weiß und gelb gestreifte Damenhüte von grobem Stroh,
16) ein noch ziemlich guter grauseidener Regenschirm mit hölzernem Stiele, wovon der Knopf fehlt,
17) ein Nachtsack, 1 Elle lang und ¾ Ellen breit mit Karo's von lilla, weißer und brauner Farbe. Oben befindet sich ein starkes Schloß und 2 lederne Handheben,
18) ein Paar schon getragene Damenschuhe von schwarzem Glanzleder mit Seidenbändern.
In dem einen derselben befindet sich innen die Nummern „9", in dem andern sind Spuren einer ausgewischten Etikette,
19) ein schwarzer atlasner Herrenshawl mit eingewirkten rothen Aesten und verschiedenfarbigen Blumen,
20) zwei wollenmusselinene Shawls mit hellgelbem Grund und bunten Blumen,
21) ein hell- und dunkelblau gesprengter seidener Herrenshawl mit schwarzen Tupfen,
22) ein etwas getragenes, feuerrothes, kleines, wollenes Halstuch,
23) ein dunkel, hellgrün und weißgescheckes baumwollenes Halstuch, ganz neu, mit grünen, rothen und weißen Streifen,
24) ein noch ungeöffnetes Stück violetfarbigen Mantelzeug,
25) ein großer roth gewirkter Shawl mit Palmen und dergleichen Verzierungen durchwirkt,
26) eine 4 Finger breite große Rolle façonnirten weißen Seidenbands,
27) ein Stück von ca. 40 Ellen weiß und rosenroth geschecktem Kattuns,
28) ein etwas abgetragener dunkelbrauner Mantel mit schwarzem Sammetkragen und hellbraunem Futter,
29) ein karmoisinrother Sammetkragen.

Signalement der angeblichen Anna Körner.
Alter, 36 Jahre.
Größe, 5' 3".
Statur, schlank.
Haare, schwarzbraun.
Stirne, breit.
Augenbraunen, schwarzbraun.
Augen, grau.
Nase, proportionirt.
Mund, groß.
Kinn, spitz.
Gesicht, oval.
Farbe, gesund.
Zähne, die obern sehr mangelhaft.
Besondere Kennzeichen: das linke Ohr ist aufgeschlitzt.
Ihre Haare trägt sie abwechselnd glatt gescheidelt, oder mit kleinen Seitenzöpfchen.

Kleidung derselben.
Weiße Haube, ein violetfassionirtes Wollenkleid; braun und weiß geblümter Kattunschürze, abwechselnd entweder ein feuerrothes oder himmelblaues wollenes Halstüchlein; ferner abwechselnd entweder ein schwarzer oder rother Mantel mit schwarzen Palmen und schwarzem Kragen.

Mannheim, den 9. April 1842.
Großh. bad. Stadtamt.
Riegel.
vdt. W. Haas.

[A.819.1] Nr. 7059. Hüfingen. (Landesverweisung.) Die ledige Zäzilia März von Durchhausen (königl. württ. Oberamtsgerichts Tuttlingen) wurde durch Urtheil des hochpreislichen Hofgerichts des Seekreises vom 18. April d. J., II. Sen., Nr. 4102, des ihr angeschuldigten Verbrechens der Verheimlichung der Schwangerschaft und Niederkunft für schuldig erklärt, und deßhalb noch erstandener Arreststrafe der großh. badischen Lande verwiesen, was unter Beifügung des Signalements der Inkulpatin hiermit bekannt gemacht wird.

Signalement der Zäzilia März.
Alter, 38 Jahre.
Größe, 5' 1".
Statur, schlank.
Gesichtsform, rund.
„ farbe, blaß.
Haare, schwarz.
Stirne, hoch.
Augenbraunen, stark.
Augen, grau.
Nase, mittlere.
Mund, do.
Kinn: spitzig.
Besondere Kennzeichen: hinkend am linken Fuß.

Hüfingen, den 3. Mai 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fischer.

[A.798.3] Nr. 2351. Salem. (Fahndung.) Zwischen dem 23. und 25. April d. J. sind dem Bauern Joseph Rimmele von Habertsweiler, Gemeinde Neufrag, aus dem 150 Schritte von seiner Behausung aufgestellten Schafpferch 14 Hämmel und 9 Mutterschafe abhanden gekommen, und trotz vielseitig angestellter Versuche zur Entdeckung konnte man bis dato noch keine Spur von ihnen erhalten.

Indem wir daher dieses, behufs der Fahndung, zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß jedes der vermißten Thiere auf dem Rücken ein rothes Kennzeichen in Form einer Beißzange aufgedrückt hat, und zur Zeit der Entfernung noch nicht geschoren gewesen ist.

Salem, den 3. Mai 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
Ruckmich.

[A.598.2] Nr. 5942. Karlsruhe. (Aufforderung.) Die Großherz. Armenkommission dahier hat vorgetragen:

„daß der hiesige Armenfond den sogenannten Armenholzplatz vor dem rüppurrer Thor, rechts an der gegen Rüppurr führenden Straße gelegen, seit vielen Jahren eigenthümlich besitze."

Da es jedoch dem Armenfond an hinreichendem Rechtstitel zur Nachweisung seines Eigenthums am fraglichen Grundstücke fehle, und aus diesem Grunde bei Gelegenheit einer beabsichtigten Veräußerung des Platzes die Gewährung von Seiten des Gemeinderaths nicht ertheilt werden könne — so werde das Gesuch um öffentliche Aufforderung derjenigen gestellt, welche Ansprüche an den Platz zu machen gedenken. Der Armenfond sey mit Bestimmtheit wenigstens schon seit dem Jahre 1812 im Besitze des Platzes, welcher in den Akten über die Grundsteuer als „Ein Viertel Eine „Ruthe altes Maaß unter dem Namen der Polizeiholzplatz, „einerseits das Holzmessereigebäude, andererseits ein öder „Platz, vornen die Rüppurrer Chaussee, hinten die ehema„lige Beiertheimer Waide" — beschrieben sey. Die neuesten Nebenlieger seyen einerseits die Wohnung des Landesgestüteverwalters, andererseits die Gartenallee, vornen die Rüppurrer Straße, hinten die sog. Nachtwiesen, jetzt Eisenbahnhofplatz.

Auf den gestellten Antrag der großh. Armenkommission werden hiemit alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an das bezeichnete Grundstück machen können oder wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche
binnen Frist von 60 Tagen
um so gewisser hier geltend zu machen, als sonst für sie ihre Ansprüche an diesem Grundstücke gegenüber dem hiesigen Armenfond verloren gehen.

Karlsruhe, den 16. April 1842.
Großh. bad. Stadtamt.
Waag.
vdt. Heinrich.

[A.772.3] Karlsruhe. (Apotheke-Verkauf.) Es wünscht ein Apothekebesitzer seine gangbare, größtentheils neu eingerichtete Apotheke aus freier Hand zu verkaufen, und zwar unter ganz vortheilhaften Bedingungen, die dem Uebernehmer den Ankauf derselben sehr erleichtern. Auch wird bemerkt, daß ein sehr beliebter Arzt im Ort ist.

Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungsbureau.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.